Session 8 | Thursday, 19 June 2008 | 14.00-17.30 | Room M R150 | German

Normen und Leitbilder von Vaterschaft im Wandel

Chair: Günter Burkart (Lüneburg)
Participants: Paola Cimino, Diana Baumgarten, Nina Wehner, Karin Schwiter

Im Workshop werden aktuelle Forschungsergebnisse über die Normen und Leitbilder von Vaterschaft diskutiert. Vier Referentinnen präsentieren ausgewählte Ergebnisse aus ihren Dissertationsprojekten. Prof. Dr. Günter Burkart, Experte in Familiensoziologie, wird die einzelnen Präsentationen kommentieren. Nach jedem der vier Vorträge besteht Gelegenheit zur Diskussion.

Die vier Workshopbeiträge beleuchten gesellschaftliche Normen und Leitbilder von Vaterschaft zu verschiedenen historischen sowie verschiedenen biographischen Zeitpunkten. Im Zentrum der Präsentation von Paola Cimino stehen die Vater-Sohn-Beziehungen in städtischen Eliten der Deutschschweiz um 1800. Sie beleuchtet die Vater- und Sohnrolle sowie die gesellschaftliche Konstruktion dieser spezifischen Männlichkeitsbilder in der so genannten „Sattelzeit". Diana Baumgarten fokussiert in ihrer Dissertation auf heutige Familien mit Kindern im Jugendalter. Sie beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Vätern und ihren Kindern und fragt nach der Bedeutung von Vaterschaft aus Sicht der Kinder und ihrer Väter.

Nach einer halbstündigen Pause analysiert Nina Wehner in ihrer Präsentation die Situation der Familiengründung am Beispiel von Studenten mit kleinen Kindern. Wie erleben diese die Familiengründung und welche Bedeutung messen sie ihrer Vaterschaft im Studium bei? Im letzten Beitrag untersucht Karin Schwiter die Lebensentwürfe von heute 25jährigen jungen Erwachsenen. Sie fragt nach ihren Erfahrungen mit ihren Vätern und ihren Vorstellungen bezüglich eigener Familiengründung und zukünftiger Vaterschaft.

Paola Cimino, M.A., Basel

„Ich möchte gerne ganz und recht seyn" – Söhne des Kaufmannsstands in Briefwechseln mit ihren Vätern um 1800 am Beispiel des Zürchers Conrad Werdmüller (1777-1845)

Die Aufklärung brachte eine Intensivierung und Emotionalisierung der innerfamiliären Beziehungen sowie einen Wandel der Geschlechter- und Generationenverhältnisse hervor, welche sich insbesondere im städtischen Bürgertum vollzogen. Die Erziehung seiner Söhne wurde zur programmatischen Aufgabe des Vaters, der zur emblematischen Figur der bürgerlichen Familie und Gesellschaft avancierte. Der Workshopbeitrag beleuchtet anhand der Familienkorrespondenz einer Zürcher Unternehmerfamilie, dass sowohl die Aneignung fachlicher Fertigkeiten als auch der Erwerb von kulturellem und sozialem Kapital in der kaufmännischen Berufserziehung der Söhne um 1800 eine sehr entscheidende Rolle spielte.

Diana Baumgarten, M.A., Basel / Zürich
„Mutter zeigt mir Liebe, der Vater Anerkennung“ Vaterschaftskonstruktionen bei Jugendlichen & ihren Vätern

Dass Kinder die Beziehung zu ihren Eltern oft anders beurteilen als die Eltern die zu ihren Kindern ist aus der Forschung hinlänglich bekannt. Trotzdem werden Kinder eher selten oder wenn, dann nur am Rand in die Erforschung von Familien und Familienbeziehungen einbezogen. Mein Beitrag handelt daher davon, wie Kinder (Altersgruppe 15-21 Jahre) die Beziehung zu ihren Vätern sehen. Dies wird am Beispiel von zwei Interviews mit Jugendlichen dargestellt. Es wird aufgezeigt, wie die beiden ihre jeweilige Vater-Kind-Beziehung beschreiben, was ihnen wichtig ist daran und wie sie im Gegensatz dazu die Beziehung zu ihrer Mutter erfahren.

Nina Wehner, M.A., Basel / Freiburg i.Br.
Konstruktionen von Vaterschaft bei studierenden Vätern

Eine Vaterschaft während des Studiums kommt im deutschsprachigen Raum selten vor. Männer, die im Studium ein Kind bekommen, halten das normative Nacheinander von Studium, Berufseinstieg und dann erst Familiengründung nicht ein. Wie kommt es aus ihrer Sicht zu der Familiengründung im Studium? Welche Bedeutung schreiben studierende Väter ihrem Studium zu und was bedeutet es für sie, im Studium Vater zu sein bzw. als Vater (noch) zu studieren? An Hand von Ergebnissen aus der Auswertung meiner qualitativen Interviews mit studierenden Vätern möchte ich in meinem Beitrag diesen Fragen nachgehen.

Karin Schwiter, M.Sc., Basel / Zürich
Bilder von Vaterschaft in den Lebensentwürfen junger Erwachsener

Die aktuelle Forschung über Väter dokumentiert eine grosse Vielfalt an Varianten, wie Vaterschaft heute verstanden und gelebt wird. Der Workshopbeitrag fragt danach, welche Väterbilder 25jährige junge Erwachsene kreieren, wenn sie über ihre Väter und ihre eigene zukünftige Vaterschaft erzählen. Er demonstriert, inwiefern diese Bilder - der abgehauene Vater, der Ernährer, der sorgende Vater und der Hausmann - in den Erzählungen der jungen Erwachsenen ganz spezifische Funktionen übernehmen. Daran lässt sich zeigen, dass trotz aller Vielfalt nach wie vor sehr konkrete gesellschaftliche Normen bestehen, wie genau ein guter Vater zu sein hat.

Die einzelnen Beiträge werden kommentiert von Prof. Dr. Günter Burkart, Lüneburg.

* * *

Lebensläufe der Referentinnen

Paola Cimino, M.A.

Paola Cimino, geb. 1979 in Basel, hat Geschichte und Anglistik an den Universitäten Basel und Wien studiert. Seit Oktober 2006 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Claudia Opitz-Belakhal am Historischen Seminar der Universität Basel tätig und arbeitet an ihrem vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Dissertationsprojekt über Vater-Sohn-Beziehungen in städtischen Eliten der Deutschschweiz um 1800. Ihre Forschungsschwerpunkte bilden die Geschichte des 18./19. Jahrhunderts, historische Männerforschung und Geschlechtergeschichte, Familien- und Generationenbeziehungen sowie die Briefforschung

www.histsem.unibas.ch/seminar/personen/person-details/profil/person/cimino/

Diana Baumgarten, M.A.

Diana Baumgarten studierte Erziehungswissenschaft, Soziologie und Philosophie an den Universitäten Dresden und Uppsala (Schweden). Nach ihrer Mitarbeit in zwei verschiedenen Forschungsprojekten des NFP 52 zu den Themen „Egalitäre Rollenteilung“ sowie „Scheidung und Kinder“ begann sie im Oktober 2005 mit Beginn des Graduiertenkollegs ein eigenes Dissertationsprojekt zum Thema Vater-Kind-Beziehung. Hier interessiert sie vor allem, wie Kinder und Väter über ihre Beziehung zueinander sprechen und welche Sicht sie auf ihre Beziehung haben.

http://genderstudies.unibas.ch/zentrum/personen/profil/portrait/person/baumgarten/

Seit April 2007 arbeitet sie zusätzlich in einem Forschungsprojekt des Zentrum Gender Studies zum Thema biographische Erfahrungen von Männlichkeit und Vaterschaft.

http://genderstudies.unibas.ch/forschung/forschungsprojekte/vaterschaft-heute/

Nina Wehner, M.A.

Nina Wehner hat Soziologie und Germanistik in Berlin und Freiburg studiert. Nach ihrem Studium war sie Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Familiengründung im Studium“ an der Evangelischen Fachhochschule Freiburg. Seit 2007 arbeitet sie gemeinsam mit Diana Baumgarten in dem NF-geförderten Forschungsprojekt zu Männern und Kindern am Zentrum Gender Studies

http://genderstudies.unibas.ch/forschung/forschungsprojekte/vaterschaft-heute

In ihrer Dissertation geht sie der Frage nach, wie studierende Väter und Mütter Geschlecht konstruieren. Zu ihren Forschungsinteressen zählen neben der Geschlechterforschung die Familiensoziologie und qualitative Methoden.

http://genderstudies.unibas.ch/zentrum/personen/profil/portrait/person/wehner

Karin Schwiter, M.Sc.

Karin Schwiter studierte Geografie und Politikwissenschaft an den Universitäten Zürich und Sheffield (GB). Sie doktoriert in Soziologie am Zentrum Gender Studies der Universität Basel und arbeitet als Assistentin und Dozentin an der Abteilung Wirtschaftsgeographie der Universität Zürich. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung in Familien, Lebensplanung und Diskursen rund um Mutterschaft, Vaterschaft und Familiengründung. Ihr Forschungsinteresse fokussiert auf Geschlechtertheorien, Diskurstheorien und Methodologien qualitativer Sozialforschung.

www.geo.uzh.ch/%7ekarin